

Zur Lage der Pokernation

Die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) änderte Ende letzten Jahres ihre Sportdefinition und spricht sich nun erstmals ausdrücklich gegen die Aufnahme von Denksportverbänden aus.

Für die Austrian Pokersport Association (APSA) bedeutet dies einen herben Rückschlag, doch die internationale Entwicklung der so genannten «Mind Sports» macht Hoffnung auf eine Anerkennung von Poker als Sport in ein paar Jahren.

Bereits ab der Gründung der Austrian Pokersport Association im Jahr 2006 wurde das Ziel angestrebt, Poker in Österreich als Denksport zu etablieren. Hierzu zählt einerseits die gesellschaftliche Akzeptanz von Poker als Strategiespiel und andererseits die institutionelle Anerkennung des nationalen Pokerverbandes als ordentliches Mitglied der Bundes-Sportorganisation. Die BSO akzeptierte damals auch «gezielte geistige Leistungen, sofern der Verlauf und die Ergebnisse dieser Aktivitäten nicht durch unbeeinflussbaren Zufall oder Glück bestimmt sind». Bei der Generalversammlung der BSO im November letzten Jahres wurde im Zuge der Statutenänderung jedoch die Sportdefinition geändert:

«Unter Sport werden motorische Aktivitäten verstanden, die körperliche Fertigkeiten und Anstrengungen verlangen, die wettkampfmäßig in Interaktion mit anderen Personen betrieben werden können und/oder gesundheitsfördernden Charakter haben ... Die eigenmotorische Aktivität liegt insbesondere nicht bei Denkspielen vor ...»

Der Österreichische Schachbund behält aufgrund des so genannten Bestandsschutzes dennoch die Mitgliedschaft in der BSO.

Bedenkt man den internationalen Trend, wie etwa die Gründung der International Mind



Sports Association vor wenigen Jahren, die Einführung von World Mind Sport Games im Rahmen der Olympischen Bewegung und die Integrierung der Mind Sports in die internationale Sportstruktur durch den Weltsportverband SportAccord, so scheint die Entwicklung im Hinblick auf die Änderung der Sportdefinition in Österreich gegenläufig zu sein.

Die Austrian Pokersport Association bemüht sich bereits seit

mehr als fünf Jahren durch die Schaffung der sportlichen, organisatorischen und fachlichen Strukturen den Anforderungen der Österreichischen Bundes-Sportorganisation gerecht zu werden. Mit dem Aufbau der bwin Poker-Bundesliga, der Durchführung von Staatsmeisterschaften, der Führung einer Österreichischen Rangliste, der Teilnahme an internationalen Wettkämpfen und der Entsendung eines Nationalteams zu Länderspielen wurden all jene Rahmenbedingungen geschaffen, die auch in anderen Sportarten vorhanden sind.

Es bleibt abzuwarten, ob die BSO langfristig an der motorischen Aktivität als Kernelement des Sports festhalten kann oder aber der internationalen Entwicklung des Sports folgen wird. «Sport» ist ein wandelbarer Begriff und die Bedeutung dieses Wortes hat sich in den letzten Jahrhunderten vielfach verändert. Ich bin davon überzeugt, dass die Zukunft den Mind Sports gehört und dem Pokersport auch in Österreich jene Anerkennung zugesprochen werden sollte, die er verdient.

Martin Sturc
 Präsident der Austrian Pokersport Association